

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

137 (21.11.1882)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 137.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 50 Pf.

Dienstag den 21. November

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Nov. [Karlsru. Ztg.]
Damit während der Reise Seiner königlichen
Hoheit des Großherzogs nach Schweden der
Gang der Geschäfte nicht aufgehalten werde,
haben Allerhöchstdieselben Seine königliche
Hoheit den Erbgroßherzog mit deren zeitweiliger
Erledigung beauftragt. Jedoch werden Dienst-
befehle und Gnadenfachen, welche nicht
eiliger Art sind, sowie auswärtige Angelegen-
heiten von entscheidender Bedeutung bis zur
Rückkehr Seiner königlichen Hoheit des Groß-
herzogs ausgesetzt oder höchst demselben aus-
nahmsweise berichtlich vorgelegt werden.

Baden, 17. Nov. Ihre Majestät die
Kaiserin beabsichtigt am nächsten Donnerstag
den 23. d. Mts. von hier abzureisen.

Durlach, 20. Nov. Kaum sind es zwei
Jahre her, daß unser Mitbürger Ludwig
Dill die für ernste Poesie empfänglichen Ge-
müther durch seine „Bunte Blätter“ erfreute,
und schon lernen wir ihn von einer neuen Seite
kennen in seiner soeben erschienenen Gedicht-
sammlung, „Humor und Satire“ betitelt. In
der That frischer, heiterer Humor, scharfer,
aber niemals verletzender Spott, schalkhafter,
zuweilen selbst beißender Witz spricht sich in
diesen Dichtungen des mannigfaltigsten Inhaltes
aus. Laune und Hochzeit, Volksfeste und Aus-
stellungen, Versammlungen und Jubiläen, kurz
alle Verhältnisse des privaten und öffentlichen
Lebens unserer Tage bieten dem feinen Be-
obachter reichlichen Stoff zu ergötzlichen Versen.
Nicht alle diese sind Produkte der letzten Zeit,
viele verdanken ihren Ursprung früheren Tagen;
aber die allgemeinen Gedanken, die sich in
diesen Gelegenheitsgedichten finden, von denen
indef einige ohne Schaden hätten weggelassen
werden können, haben Werth und Reiz für alle
Zeiten. Am gelungensten scheinen uns die
„gutmüthigen Distichen“ zu sein, worin die
Verkehrtheiten, Schwächen und Gebrechen der

modernen, besonders der deutschen Welt, in
nachdrucksvoller Kürze und mit oft über-
raschenden Pointen gezeichnet werden. Auch das
schöne Geschlecht wird nicht vergessen, aber, wir
denken, es laßt ob der witzigen Einfälle und
großt dem liebenswürdigen Dichter nicht, der
auch sich selbst und seine eigene Dichterkunst
nicht schont. Wer ein Freund des Humors ist,
wird dieses auch äußerlich geschmackvoll, um
nicht zu sagen, stilvoll ausgestattete Büchlein
sich und seinen Freunden und Freundinnen
unter den Weihnachtsbaum legen.

Karlsruhe, 16. Nov. [Bad. Landesz.]
Gestern Abend kurz nach 6 Uhr verschied nach
kurzem Anwohlfsein Se. Excellenz der wirkliche
Geh. Rath und Ministerialpräsident a. D. Frei-
herr Rudolf von Freydhof. Der Ver-
storbene war am 28. Februar 1819 in Karls-
ruhe als Sohn des Generalleutnants und
Kriegsministers Karl Wilhelm Eugen v. Frey-
dhof geboren, studirte zu Heidelberg die Rechte,
trat 1843 in den badischen Justizdienst, fungirte
seit 1857 als Staatsanwalt in Mannheim und
trat 1860 als Rath in das Justizministerium.
Als solcher wirkte er an der die neue Regelung
des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche
und die Reorganisation des Gerichtswesens be-
treffenden Gesetzgebung mit. Nachdem in Folge
des Krieges von 1866 das Ministerium Edels-
heim entlassen worden war, wurde Herr
v. Freydhof am 28. Juli 1866 zum Minister
des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen
Angelegenheiten ernannt. Er schloß am
17. August mit dem Grafen Bismarck in Berlin
einen Friedensvertrag und das Schutz- und
Truhbündniß mit Preußen und am 4. Juli
1867 den Vertrag über Erneuerung des Zoll-
vereins. Seitdem war Herr v. Freydhof eifrig
bemüht, die Militärorganisation und Gesetz-
gebung Badens mit der des Norddeutschen
Bundes in möglichste Uebereinstimmung zu
bringen und nahm auch an den Verhandlungen
über die Gründung des deutschen Reiches in den
Jahren 1870/71 hervorragenden Antheil. Seit
1867 gehörte Herr v. Freydhof als Abgeord-

netter der Stadt Durlach der zweiten Kammer
an, aus welcher er erst bei den letzten Wahlen
schied, um dem jetzigen Vertreter Durlachs ein
Mandat zu sichern. 1871 wurde Herr
v. Freydhof zum Bevollmächtigten im deutschen
Bundesrath und im Juni desselben Jahres
zum Leiter des Justizministeriums ernannt,
dessen Geschäfte der Verstorbene bis 1876 fort-
führte. Die Verdienste, welche Herr v. Freydhof
sich um Baden wie um das Reich erworben,
werden unvergessen bleiben.

* Karlsruhe, 17. Nov. (Aus der
Handelskammer-Sitzung von gestern.) Der
Bericht, welcher bezüglich des Weinhandels
und Nahrungsmittelgesetzes Großherzog-
lichem Ministerium des Innern erstattet werden
soll, wird verlesen und genehmigt. — Der
Vertreter der Kammer im Eisenbahnrath be-
richtet über die im Handelskammerbezirke
Karlsruhe z. B. geltenden Ausnahmetarif-
sätze für Kohlen und Eisen. Da einzelne
Orte des Bezirks, wie aus den von dem Be-
richterstatter vorgelegten Zahlen ersichtlich,
unverhältnißmäßig hoch tarificirt sind, so soll
zunächst eine diesbezügliche Vorstellung an die
Generaldirektion der Großherzoglichen Staats-
eisenbahnen gebracht werden. — Die vorläufigen
Tagesordnungen des bevorstehenden badischen
und deutschen Handelstags
werden durchgesprochen, um, soweit möglich,
Stellung zu den einzelnen Punkten derselben
zu nehmen. Hierbei erklärt sich die Kammer
hinsichtlich der Revision des statistischen
Waarenverzeichnisses für die Erstreckung
der Deklarationspflicht auf den Werth der
Einfuhr und Ausfuhr. Weiter wird die von
der Freiburger Handelskammer angeregte Idee
freudig begrüßt, die Frage der Besteuerung
der Hausfixer und Detailreisenden auf
die Tagesordnung des demnächst stattfindenden
badischen Handelstags zu setzen. Erscheinen
doch in der That die seßhaften Geschäftsleute
durch das Gebahren der Detailreisenden schwer
geschädigt und in kleineren Orten theilweise
sogar in ihrer Existenz bedroht.

Feuilleton.

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Felix Kobersch.

(Schluß)

Da war es Hardensfeldt plötzlich, als brause
ein jugendliches Blut durch seine Adern, das
Schwert glänzte wieder an seiner Seite und
sein Ohr vernahm Kanonendonner und Trom-
petengeschmetter. Er sah sich mitten auf einem
Schlachtfelde im dichten Kampfgewühl, und als
er in wilder Lust umherschaute, erkannte er
das Blutfeld von Waterloo. Feindliche Schaaren
drängten sich um ihn, schon blutete er aus
mehreren Wunden, und schwach nur vermochte
sein gelähmter Arm sich gegen die Uebermacht
zu vertheidigen, — da brausten plötzlich Reiter
heran, er hörte den Siegesruf: „Viktoria!“ und
leise stimmte er mit sterbender Stimme in
dieses Triumphgeschrei ein. Die Feinde flohen
entsetzt, doch die tobenden Kasse jagten über
ihm weg, er fühlte die tödtlichen Hufe auf
seiner Brust. — da richtete er im Todeskampfe
den Blick aufwärts, und eine freudige Em-
pfindung durchdrang sein brechendes Herz. Von
lichem Gewölke umgeben, erblickte er die Flan-
drische Sibylle, und an ihrer Seite die geliebte
Braut. — lächelnd beide Hände ihm reichend,
leise schwebten sie über dem blutigen Gewühl,
stehend streckte er ihr die Arme entgegen und
von neuem Leben durchhaucht, fühlte er sich

umschlungen und aufwärts getragen. Und immer
höher schwebten sie, nur verworren tönte das
Kampfgewühl zu ihnen herauf, — da war's
ihm, als hätte er schon Jahre lang mit der
Geliebten durch den schimmernden Raum ge-
schwebt, der grüne Myrthenkranz war verwelkt,
sein Herz alt geworden, immer blässer wurde
ihre Wange, und ihn fest umschlingend, flüsterte
sie plötzlich: „Wo ist unser Kind, unsere Kle-
mentine?“ —

Angstlich von einer unerklärlichen Unruhe
gefolt, blickte Hardensfeldt sich um, sein Auge
suchte sie vergebens in dem weiten Wolkenraum,
— da sah er plötzlich wieder in das Gesicht
der alten Sibylle, und neben ihr mit höhnem-
dem Lächeln den Hamburger Propheten, mit
dem Finger leicht auf eine von Engeln getragene
Wolke deutend. Starr blickte er auf die
wunderbare Erscheinung und immer weicher und
seltsamer wurde es ihm ums Herz. Er irrte
sich nicht, es war sein Kind, an ihrer Brust
ruhte das Haupt eines blaffen Mannes, über
dessen Stirn ein blutiges Mal sich hinzog.
Ernst und traurig blickte sie den Vater an,
erhob dann stehend ihre Hände zur Mutter
empor und küßte die Wunde des bleichen Jüng-
lings. Berwirth schaute Hardensfeldt auf die
geliebte Gattin, die ihr Auge mit sanftem Vor-
wurf auf ihn richtete, sich innig und liebevoll
zu ihrem Kinde neigte und segnend die Hände
über Beide ausstreckte. Und siehe, der verwelkte
Myrthenkranz der Mutter grünte plötzlich wieder
frisch und glänzend und wand sich durch Kle-

mentines Locken. Lächelnd deutete die Mutter
auf das Paar und schwebte dann mit leichtem
Flügel Schlag durch die goldenen Wolken, — und
Hardensfeldt's stolzes Herz, von der Eisrinde
starrer Vorurtheile umgeben, schmolz in einer
Fluth von Behmuth und weicher Gefühle. Es
war ihm, als müsse er vergehen, als löse sich
seine Brust in Seligkeit und göttlicher Liebe
auf; segnend umschlang er sein Kind und küßte
weinend das blutige Mal auf der Stirn des
blaffen Jünglings. — Heiße Thränen brannten
auf seiner Wange, — er erwachte.

Träumte er fort oder war es Wirklichkeit?
Nein, nein, es war kein Traum, er sah in das
Antlitz seiner Klementine, ihre Thränen netzten
sein Gesicht, — und an der Thür standen
Arthur und Antonie, gerührt und bittend auf
ihn schauend. Bald löste sich das Räthsel.
Doktor Harder und seine Tochter Marie hatten
diese Ueberraschung veranstaltet, an Arthur ge-
schrieben, — und wie gern waren Beide der
dringenden Einladung gefolgt

„Kinder,“ jagte der Oberst, indem er Kle-
mentine an seine Brust zog und Antonie und
Arthur zu sich winkte, „eine geheimnißvolle,
höhere Macht waltet über uns, sie lenkt oft die
Herzen auf wunderbare Weise, wenn die diese
mit störrischem Eigensinn ihr Walten nicht ver-
stehen wollen. Euer Erscheinen in dieser ver-
hängnißvollen Stunde ist mir eine Mahnung,
der ich gern und willig mein Haupt beuge.
Kommt, meine Kinder, ich habe diese Thränen
zu trocknen, eine heilige Schuld abzutragen,

* Jöhlingen, 18. Nov. Bei der heute dahier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurden 335 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielt Matthäus Volk 333 und der seit-herige Bürgermeister Karl Hirn 2; der Erstere ist somit gewählt.

Deutsches Reich.

F. Aus dem Reichslande, 19. Novbr. In Folge des anhaltenden Regenwetters sind Flüsse und Bäche hoch angeschwollen und theilweise über die Ufer getreten. Glücklicherweise ist der Schaden, den die Ueberschwemmungen angerichtet, nicht so bedeutend. — Der Winter naht heran und nun verläßt Meister Jiegrimm die dichten Wälder und wagt sich in die Nähe menschlicher Wohnungen. Aus verschiedenen Orten Lothringens wird das Erscheinen dieses frechen Räubers gemeldet. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. sind in der Nähe von Marjal vier Wölfe in eine eingepferchte Heerde eingefallen und haben 18 Stück Schafe erwürgt. — Am 11. d. Mts waren nicht weniger als zwölf französische Soldaten des unweit der Grenze liegenden französischen Forts Frouard im Begriff, in der Nähe von Chambrey das deutsch-Lothringische Gebiet zu betreten. Um das Zusammentreffen mit französischen Grenzwächtern zu vermeiden, sahen sich die Leute veranlaßt, die hochangeschwollene Seille zu durchschwimmen und so das diesseitige Ufer zu erreichen. Leider fanden drei der Deserteure ihren Tod in den Wellen, während die übrigen neun glücklich das Ufer und damit das deutsche Gebiet erreichten. — Der Bischof von Metz hat die Einrichtung getroffen, daß vom ersten Adventssonntag an in sämtlichen Pfarrkirchen der Stadt Hochamt und deutsche Predigt gehalten wird.

— Wie verlautet, soll das Abgeordnete-nhaus nach erfolgter erster Lesung des Staats-haushaltsetats bis in den Januar hinein werde verlagert werden. Die Budgetkommission würde sich inzwischen mit den Staatsarbeiten befassen. Als Hauptmotiv für diese Maßnahme wird angegeben, die Regierung sei mit ihren Vor-lagen, sogar noch mit der so überaus dring-lichen wegen Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer, im Rücklande. Man nimmt übrigens in Abgeordnetenkreisen an, daß u. A. die angekündigten Gesetzeswürfe wegen Erleichterung der Communal- und Schullasten, sowie die Verbesserungen der Be-amtenbefoldungen, für welche auf neue Reichs-einnahmen hingewiesen wird, in dieser Session gar nicht zur Vorlage mehr kommen oder eventuell für die nächste Session würden zurück-gestellt werden.

mein Herz drängt mich, dies keine Minute zu versäumen."

Bertwundert, erkaunt folgten Alle schweigend dem wunderlichen Manne, der sich seiner weichen Stimmung schämte und hastig das Zimmer verließ. Nach wenigen Augenblicken standen sie vor Rosen, der traurig und düster vor sich hinstarrte und erst als der Oberst Körmisch seine Hand ergriff, aus seiner Gedankenwelt erwachte.

"Sie wollten die Hand meiner Tochter nicht aus Dankbarkeit, mein Sohn!" begann dieser mit gewaltsam bekämpfter Nührung, „verzeihen Sie dem alten, hochmüthigen Manne, der seinen Lebensretter noch in der letzten Stunde beleidigen und tödtlich verwunden konnte, — jetzt bittet er sie, ihm Sohn zu sein. Wollen Sie das Glück seines einzigen Kindes durch Ihre Weigerung vernichten?"

Bleich, außer sich, wollte Rosen sich erheben, doch Schrecken und Freude wirkten zu gewalt-sam auf den kaum Genesenden, — mit ge-schlossenen Augen sank er zurück.

"Vater! — Albert!" rief Klementine mit strömenden Thränen und zitternder Aufregung, und mit nassen Augen legte der Oberst sie an die Brust des Ohnmächtigen. Alles um sich her vergehend, umschlang sie den Geliebten, rief seinen Namen mit süßem Zauberton der Liebe, und küßte die Stirn, die noch das Mal der Wunde trug. Und dieser Ton rief den Bewußtlosen zum neuen, schönen Leben zurück,

— Das Kriegsministerium in Berlin hat, jedenfalls auf Veranlassung der jüngsten Vor-gänge, eine Nachmusterung aller durch körper-liche Gebrechen freigewordenen militärpflichtigen jungen Leute und zwar aus den Jahrgängen 1876 bis 1882 angeordnet.

— Mit dem 1. Januar 1883 treten die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 24. Febr. d. J., betreffend das gewerbmäßige Ver-kaufen und Feilhalten von Petroleum in Kraft. Darnach ist Petroleum, welches unter einem Barometerstande von 760 Milli-metern schon bei einer Erwärmung auf weniger als 21 Grade des hunderttheiligen Thermo-meters entflammbare Dämpfe entweichen läßt, nur in solchen Gefäßen zu halten gestattet, welche an einer in die Augen fallenden Stelle auf rothem Grunde in deutlichen Buchstaben die nicht vermischtbare Inschrift „Feuergesähr-lich“ tragen. Wird derartige Petroleum ge-werbmäßig zur Abgabe in Mengen von weniger als 50 Kilogramm feilgehalten oder in solchen geringen Mengen verkauft, so muß die Inschrift in gleicher Weise noch die Worte „Nur mit besonderen Vorsichtsmaßregeln zu Brennzwicken verwendbar“ enthalten.

Frankreich.

— Bei der zweiten Berathung über den Kultusetat hielt der französische Minister des Innern eine heftige Kulturkampfrede, in welcher er mit einer sehr energischen Haltung der Regierung gegenüber den clerikal legiti-mistischen Uebergriffen drohte. — Der fran-zösische Finanzminister, Herr Leon Say, hat sich gegen einen Berichterstatter des Gaulois dahin ausgesprochen, daß Frankreich seit sechs Jahren viel Kapital eingebüßt und viel Geld in fruchtlosen Unternehmungen verloren habe. Schlechte Ernten ließen Milliarden französischen Geldes ins Ausland gehen. Frankreich bedürfe, um sich zu erholen, einer verständigeren Finanzpolitik.

— Der französische Minister des Aeußern erklärte in Beantwortung der An-fragen mehrerer Deputirten, daß er demnächst einen Gesetzentwurf vorlegen werde, durch welchen die durch de Brazza am Kongo abgeschlossenen Verträge genehmigt werden sollen; inzwischen seien Maßregeln ergreifen, um der Besitz-ergreifung des Territoriums durch andere Mächte vorzubeugen.

Markt-Bericht.

× Durlach, 21. Nov. Die Zufuhr von Schweinen auf den heutigen Markt war wieder eine ziemlich starke. Aufgestellt zum Verkauf

waren 20 Schlacht-, 41 Läufer- und gegen 200 Milchschweine. Bezahlt wurde für den Zentner eines fetten Schweines 56, für ein Paar Läufer je nach Alter und Qualität 30—50, und für ein Paar Milchschweine, 3—4 Wochen alt, 6—10 Mark. Die letzteren zwei Schweineforten blieben schon seit etwa 5 Wochen in gleichem Werthe, während der Preis der Schlachtschweine seit einiger Zeit zwischen 54—60 Mark der Zentner schwankte. Fragliche Thiere waren aus der Umgegend theils von Händlern, theils von Landwirthen herbei-geführt.

Die norddeutsche Schweinerace war zwar heute nur schwach vertreten; die anwesenden Individuen von genannter Race stachen aber sehr zu ihrer Empfehlung bezüglich ihres Werthes gegen die hiesigen Landschweine ab. Ein englisches oder norddeutsches Schwein ist im Alter von 4 Monaten meist schon ebenso schwer, wie eines von der hochbeinigen, karpfen-rückigen, schnelleiligen Landschweinerace im Alter von 8 Monaten, d. h. wenn beide gleiches Futter und gleiche Pflege genossen.

Diese Thatsache spricht sehr für die Zucht und Haltung mindestens der norddeutschen Race und läßt die Behauptung, es liefern die Land-schweine wohlgeschmeckteres, daher auch werth-volleres Fleisch u. s. w., als die bezeichneten anderen Schweine, als nichtsagend erscheinen.

In dem bereits angedeuteten Futterersparniß liegt eine nicht geringe Summe Geldes, welche sich der Kluge und nicht an Vorurtheile ge-bundene Schweinezüchter und Halter aneignen kann, wenn er englische oder norddeutsche Schweine züchtet oder hält.

Geld spielt heute noch, wie zu allen Zeiten, eine sehr hervorragende Rolle und der Erwerb desselben durch eine besondere Einsicht in ein gewisses Verhältniß zu steigern, das ist nicht nur lobenswerth, sondern stellt auch den Mann auf bessere pecuniäre Beine.

Frankfurter Börsewoche.

9. bis 16. November. Dieselbe Ercheinung wie ver-flossene Woche; — große Mattigkeit der Bankpapiere, Festigkeit der Bahnessekte auf Grund anhaltend be-friedigender Einnahmen.

Gothard-Aktien gaben zu wildem Spiele Veran-laffung und schlossen 3% höher als vor acht Tagen.

Die Nachfrage am Geldmarkte nimmt zu.

Course vom 9. Nov. Course vom 16. Nov.

Dester. Kredit-Aktien	260	253
Staatsbahn	300	300
Galiz. Eisenb.-Aktien	268	266
Lombarden	120	119
4% Ungar.	74%	74
4% russ. Obligationen	69%	69%

das sich wie ein sonniges Paradies vor ihm ausbreitete.

"Auch den Segen der Mutter bringe ich Euch, meine Kinder!" sagte Hardenfeldt, der seinen Traum verwirklicht sah, und es verbürgt mir Euer Glück, aus ihrem wellen Kranze wird frisch und glänzend Deine bräutliche Myrthe erblühen. Ja, ja," wandte er sich lächelnd zu Antonie, die an Arthurs Seite still und gerührt dieser Szene zugeschaut, „unser Prophet ist ein wackerer Mann, die blutrothe Immortelle ist zur bräutlichen Myrthe geworden. Wie steht's aber nun mit meiner kleinen Fee Morgenroth, soll er auch hier siegen?"

Rasch ergriff Arthur, ohne den Sinn dieser Worte zu verstehen, seine Hand, und indem er sie an seine Lippen drückte, flüsterte er bittend: „Lieber, guter Onkel!"

"Na, laß es gut sein, mein Junge!" fiel ihm der Oberst scherzend in die Rede, „ich bin nun einmal in's Verloben hineingerathen und könnte selbst am Ende Geschmach an Deiner kleinen Fee bekommen. — Komm', mein liebes Töchter-chen," setzte er ernst und liebevoll hinzu, indem er Antonie's Hand ergriff. „Du darfst auf Liebe Anspruch machen, der Himmel hat Dir viel geraubt. — Im Namen des entschlafenen Vaters wage ich es getrost, Dich in die Arme meines Neffen zu legen; es ist ein braves, gutes Herz, dem ich ja einst mein Liebste anvertrauen wollte. Fürchte nichts, mein Kind; eine höhere Macht hat hier gewaltet, der auch der Todte sich beugen mußte!"

Und Freudenthränen flossen, wo sonst nur heimlicher Kummer das Herz belastete.

Als nach einem Jahre im Hause des Kauf-mannes Rosen zu K. eine frohe Doppelhochzeit gefeiert wurde, erhob der Oberst sein Glas, stieß mit Papa Rosen an und fragte, lächelnd auf die beiden Brautpaare deutend: „Wie steht's jetzt mit unseren Prinzipien, Alter? — Da haben wir die Mesalliance nach beiden Sphären, — welches Unglück mag nun größer sein?"

„Ei, ich denke, dasjenige, wo kindische Prin-zipien und Vorurtheile die Waage der Vernunft in die Höhe schnellen. Dank der Vorsehung, die uns Alle auf den glücklichen Pfad der Mes-alliance leitete!"

„Ja, und ein dreifaches Hoch dem Pro-pheten dieser Welt!" rief der Oberst, lachend sein Glas erhebend, „nicht wahr, kleine Fee Morgenroth?"

Mit schelmischem Lächeln nickte Antonie und drückte ihrem glücklichen Gemahl die Hand; ihm hatte sie ihr kleines Kunststückchen mit der Prophezeiung gebeitet und heiter leerte er auf das Wohl des Propheten sein Glas.

— Kalauer. Warum schreibt sich Kanone mit einem K und nicht mit C? Weil sie eben ein Ka -- lieber hat.

„Wohl unglücklich ist der Mann,
Der sich unterfängt, was er nicht kann,
Der unterläßt, was er versteht,
Kein Wunder, daß er zu Grunde geht.“

Bekanntmachung.

Nr. 12,929. Das Groß. Bezirksamt Ettlingen hat wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Malisch die Bestimmungen der Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 21. März 1881 (die Beaufsichtigung des Hausirhandels mit Vieh betreffend) für seinen Bezirk in Kraft gesetzt.

Durlach den 15. November 1882.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sonntag.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 12,977. Dem Ersuchen des Groß. Bezirksamts Karlsruhe vom 14. d. M. entsprechend, bringen wir nachstehende Verfügung desselben zur öffentlichen Kenntniß:

Laut Bericht des Herrn Bezirksthierarztes ist, vom Auslande eingeschleppt, in den benachbarten Amtsbezirken Ettlingen und Bruchsal die Maul- u. Klauenseuche verbreitet. Es werden daher mit Ermächtigung des Groß. Ministeriums des Innern die Bestimmungen der Verordnung vom 28. März 1881 (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 123) für den Amtsbezirk bis auf Weiteres in Kraft gesetzt.

Hiernach muß der Führer oder Treiber von Rindvieh, Schweinen oder Schafen, welche im Umherziehen feilgeboten oder angekauft werden, ein bezirksthierärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand der Thiere bei sich führen. Das Zeugniß ist alle fünf Tage zu erneuern und muß das Signalement jedes Stück Rindviehs und die allgemeine Merkmale der Schweine oder Schafe enthalten.

Zu widerhandlungen werden gemäß §. 90 des Polizeistrafgesetzbuchs mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Zugleich wird zur Kenntniß der Beteiligten gebracht, daß diese Bestimmungen auch für die Amtsbezirke Pforzheim, Durlach und Ettlingen nach Mittheilung der betreffenden Bezirksämter in Kraft getreten sind.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, vorstehende Anordnungen in ihren Gemeinden alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Durlach den 16. November 1882.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sonntag.

Marktpreise

über

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 4. Nov. 1882 (Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Heftoliters.		Kaufpreis des Heftoliters.		Summe der 3 Heftolit.		Mittelpr. für 1 Heftolit.		Bemerkungen.
	Kilogramm	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	70	14	63	—	—	—	—	—	
mittlere	68	14	21	—	—	—	—	—	
geringe	66	13	87	42	71	14	24		
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
neu, mittler	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hafser, beste	40	5	12	—	—	—	—	—	
mittlere	38	4	86	—	—	—	—	—	
geringe	35	4	48	14	46	4	82		

Durlach, 4. Nov. 1882.

Bürgermeisteramt.

C. Friderich.

Die Prämie der Elisabethen-Stiftung betr.

[Durlach.] Bei der heute vorgenommenen Verlosung der Prämie der Elisabethen-Stiftung für 1882 fiel dieselbe an Emilie Schmidt.

Durlach, 19. Nov. 1882.

Der Gemeinderat:

C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Taubenausfluges während der Zeit der Frühjahrs- und Herbstsaat betr.

Gemäß §. 35 Abs. 1 der für den Amtsbezirk Durlach geltenden Feldpolizei-Ordnung, durch Entschließung des Groß. Landeskommissärs vom 3. Dezember 1873 Nr. 2088 für vollziehbar erklärt,

bringen wir das obige Verbot seinem Wortlaute nach wiederholt zur Darlegung in Erinnerung:

„Wer Tauben zur Zeit der Frühjahrs- und Herbstsaat und während der Reiz- u. Getreide-Ernte ausfliegen läßt, wird nach §. 144 des Reichsstrafgesetzbuchs bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.“

Durlach, 13. Nov. 1882.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Grözingen.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Oshenwirts Alfelix von hier lassen der Erbteilung wegen die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Donnerstag, 23. November, nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhaus dahier für ein Eigentum öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Realwirtschaftsgerechtheit „zum Goldenen Ochsen“ nebst Scheuer, Stallung, Nebengebäude, Schweineställen und Hofraite im mittleren Viertel dahier, die Ecke der Adler- und Mittelstraße bildend, neben Wilhelm Glaser, Hayum Berg Wtb. u. Hirsch Berg, geschätzt zu 18,000 Mk.

2.

1 Viertel 90 Ruten 70 Fuß Acker im Hofacker, neben Jakob Möhner und Friedrich Möhner, geschätzt zu 600 Mk.

3.

44 Ruten 17 Fuß Acker im Hofer, neben Witwe Alfelix selbst und Kübler Kammerer, geschätzt zu 25 Mk.

Nach dem Zuschlag der Liegenschaften werden sofort im Gasthaus zum Ochsen die zur Wirtschaft gehörigen Fahrnisse gegen Baarzahlung versteigert, und zwar:

Silberne Messer, Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel, schwarze Eßbestecke, Gläser und Flaschen, sämtliches Porzellan, Kellergeräte, Fässer verschiedener Größe, Wirtstische u. Stühle, Lampen, Betten u.

Grözingen, 20. Nov. 1882.

Das Bürgermeisteramt:

Chr. Wagner.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Groß. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittel-Preis pro 100 Kilogr.	
			Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer	7,000	3,000	9	75
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafser, neuer	400	400	6	30
do. alter	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—
Erbisen gerollte	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—
Einfuhr	7,400	3,400	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	7,400	—	—	—
Verkauft wurden	—	3,400	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 165 Pf., 10 Stück Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Heu Mk. 3.50., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) Mk. 1.80., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 50., 4 Ster Tannenholz Mk. 40., 4 Ster Forstenholz Mk. 40. Durlach, 18. November 1882. Das Bürgermeisteramt.

Pferdeknecht.

[Königsbach.] Wir suchen für unsere Selbstbewirtschaftung einen zuverlässigen, verheiratheten Pferdeknecht; es wollen sich jedoch nur solche melden, welche mit der Landwirtschaft vertraut und über ihre Person gute Zeugnisse aufzuweisen vermögen.

Königsbach, 17. Nov. 1882.

Frh. von Sct. Andre'sches Rentamt:

Braun.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlaß der verlebten Löwenwirth Reich Wtb. werden

Dienstag, 23. November,

Vormittags 8 Uhr,

in der Behausung Hauptstraße 49 folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengegeschirr, Gold und Silber, Kvlisch und Tuch, eine Parthie zinnene Platten und Schüsseln, 300 Liter Wein, Faß- und Bandgeschirr, darunter 2 große Weinbütten, 1 Ostmühle, 1 Windmühle, 6 Hühner und 1 Hahn und sonst noch verschiedene Gegenstände,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Durlach, 20. Nov. 1882.

Fr. Löwer, Waisenrichter.

Selbandschuhe

empfiehlt in allen Größen mit und ohne Sohlen

Gertrude Göbel,

38 Hauptstraße 38.

Spinnhanf,

fein grau, Oberländer, sowie weiß italiener, ferner wollene Pferdedecken zu billigsten Preisen, bei

Karl Fleischmann.

Stute, eine kräftige, geritten und gefahren, besonders auch zur Zucht geeignet, ist zu verkaufen Sillingerstraße 16, Durlach.

Karlsruhe.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Frau Eisele,

Kreuzstraße 22.

Schutt u. Steine

können fortwährend auf meinem Holzplaz abgeladen werden.

Philipp André.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Frau Graf,

Steinstraße 27. (Spitalplaz),

Karlsruhe.

Gesuch.

Ein junger Mann zur Bedienung einer Fraiße-Maschine findet guten und dauernden Plaz bei

G. Meier

in Pforzheim.

Ein solcher, der schon an einer Fraiße-Maschine gearbeitet hat, erhält den Vorzug.

Evangel. Jungfrauenverein

der

Gustav-Adolf-Stiftung

in Durlach.

Mittwoch, 22. Nov., Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im

Lokal der höhern Töchterchule, wozu Mitglieder und Freundinnen des Vereins hiedurch eingeladen werden.

Der Vorstand.

Rüben, weiße, 1/2 Mrgn. auf den Lissen, verkauft

Wahntort Modry.

Brod- & Mehlspreise

von
Louis Luger Wtb.

Kilo.		Pfg.
1 1/2	Schwarzbrod, 1. Sorte.	40.
1 1/2	Kornbrod, 1. Sorte.	36.
1 1/2	Kaiserauszug	23.
1 1/2	Mehl Nr. 0	22.
1 1/2	Mehl Nr. 1	20.
1 1/2	Mehl Nr. 2	18.
1 1/2	Mehl Nr. 3	16.
1 1/2	prima Brodmehl	14.
1 1/2	Kernengries	22.
1 1/2	Welschkornengries	15.
1 1/2	Mehl Nr. 6	7.

Weißmehl bei Mehrabnahme billiger, sowie schönes, altes Welschkorn und alle Hülsenfrüchte in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Brod- & Mehlspreise

von
F. Kindler.

Kilo.		Pfg.
1 1/2	Schwarzbrod	40.
1 1/2	Kornbrod, 1. Sorte.	35.
1 1/2	Kornbrod, 2. Sorte.	30.
1 1/2	Mehl Nr. 00	23.
1 1/2	Weißmehl Nr. 1	20.
1 1/2	Weißmehl Nr. 2	18.
1 1/2	Halbweißmehl Nr. 3	16.
1 1/2	Brodmehl, 1. Sorte.	14.
1 1/2	Brodmehl, 2. Sorte.	12.
1 1/2	Kernengries	23.
1 1/2	Welschkornengries	15.

50 Futtermehl 6.—
50 Kleie 4.25.

Brod- & Mehlspreise

von
Karl Büchle,

Kronenstr. 19.

Kilo.		Pfg.
1 1/2	Schwarzbrod	40.
1 1/2	Kornbrod	36.
1 1/2	Halbweißbrod	36.
1 1/2	Mehl Nr. 000	23.
1 1/2	Weißmehl Nr. 1	20.
1 1/2	Weißmehl Nr. 2	18.
1 1/2	Kernmehl Nr. 3	18.
1 1/2	Brodmehl, 1. Qualität	14.
1 1/2	Brodmehl, 2. Qualität	12.

Kleie und Futtermehl zu äußerst billigen Preisen.

Brod- & Mehlspreise

von
Wilhelm Wagner,

Herrenstr. 5.

Kilo.		Pfg.
1 1/2	Schwarzbrod	40.
1 1/2	Kornbrod	37.
1 1/2	Halbweißbrod	36.
1 1/2	Mehl Nr. 0	23.
1 1/2	Mehl Nr. 1	21.
1 1/2	Mehl Nr. 2	19.
1 1/2	Mehl Nr. 3	15.
1 1/2	Kernengries	23.

Ein fleißiges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf Weischnachten eine Stelle; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mädchen, ein ordentliches, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Weischnachten in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vorlass, 1 Ohm, und ein Viertel Rüben sind zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eglau's Halle.

Dienstag den 21. November, Abends 8 Uhr:

Grosses Concert

der beliebten Concertgesellschaft

Horzini.

Auftreten der Damen: Fräulein Metterhausen (Sopran), Fräulein Wäski (Contra-Alt), der Herren: Höckst (Zither-Virtuose), Seinemayer (Pianist), Horzini (Salon-Komiker).

S. Sinsheimer,

Karlsruhe,

113 Kaiserstraße 113,

Neubau „Stadt Straßburg“,

empfiehlt:

Kleiderstoffe, das Neueste und Solideste, **Schwarze Cachemir**, beste Marken, **Farbige Cachemir**, beste Marken, **Schwarze Alpaccas**, solidestes Fabrikat, **Wollene Kleiderflanelle** in diversen Sorten, **Halbflanelle** in diversen Sorten, **Halbflanelle**, französisch, waschecht garantirt, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ **Burkin**, gute Qualität, schon von Mk. 2 an, **Ueberzieherstoffe**, das Neueste und Solideste, **Sojenzuge** in Halbwolle und Baumwolle, **Stoffe für Regen- und Wintermäntel**, **Weißwaaren**, beste Fabrikate, **Fertige Winter- und Regenmäntel**, sowie **Kinder-Regenmäntel** in den besten Stoffen und neuesten Faconen.

Sämmtliche Artikel verkaufe zu den anerkannt billigsten Preisen und sehe einem zahlreichen Besuche entgegen.

S. Sinsheimer, Karlsruhe,

113 Kaiserstraße 113,

Neubau „Stadt Straßburg“.

Heute (Dienstag) Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

im Gasthaus zum Bahnhof.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien soeben in neuem Farbendruck und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

In eleg. Kästen. Preis 4 Mk.

Von diesem jetzt wohl in ganz Deutschland bekannten und beliebten Spiele ist soeben eine neue (3.) Auflage in ganz besonders eleganter Ausstattung (Titel in Farbendruck — nicht zu verwechseln mit Nachahmungen ähnlichen Titels!) erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Landkarten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniss der hervorragenden Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Vassinsbai, Cap Horn, Paris u. s. w.). Einer der Mitspielenden ruft die Namenskarten aus und die Spielenden bezeichnen mit kleinen Plättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten bezieht hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Pflanzen-Nahrung,
vorzügliches Blumendüngemittel, zu haben bei
F. W. Stengel.

Neuer Wein,

das Viertel zu 12 Pfennig, wird verzapft im

Gasthaus z. Badischen Hof. Ebenfalls ist auch selbstgebrannter **Zwetschgen- und Trester-Brantwein** zu haben.

Zimmer, ein fein möblirtes, der Stadt, ist sogleich oder auf 1. Dezember zu vermietthen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Unsere im Leben treubewährte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Dorothea Seß Wtb.,
geb. Gaurh

von hier, ist heute nach Gottes gnädigem Willen, im Alter von 90 Jahren 22 Tagen, an Altersschwäche gestorben, wovon, statt besonderer Meldung, im Namen der trauernden Hinterbliebenen Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniss setze.

Durlach, 15. Nov. 1882.

Seß, Ober-Postdirektor.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Nach Gottes Rathschluß entschlief Sonntag Mittag 2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, unsere liebe, unvergeßliche, treue Tochter und Schwester

Karoline.

Die Beerdigung findet Dienstag den 21. November, Vormittags 9 Uhr, statt.

Sollte Jemand beim Anjagen vergessen sein, bitten wir dies als Einladung ansehen zu wollen.

Durlach, 20. Nov. 1882.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

Christian Seid,
Bäcker Wtb.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 21. Nov. 128. Ab. Vorstell. **Das Leben ein Traum**, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Calderon de la Barca. Für die deutsche Bühne bearbeitet von C. A. West. Anfang halb 7 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Bekändig	5
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	4
Biel Regen	3
Sturm	2

Temperatur: + 1 1/2° R. Wind: SW.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:	
11. Nov.	Adolphine Rosa, Bat. Gustav Adolf Walter, Weißgerber.
16. "	Elisabeth Magdalene Katharine, Bat. Philipp Andreas Gleich, Fabrikarbeiter.
17. "	Philipp Heinrich, Bat. Philipp Langenstein, Maurer.
17. "	Karolo Franziska, Bat. Heinrich Gottfried Löffel, Metzger.
18. "	Karl Ludwig, Bat. Christian Schindel, Fabrikarbeiter.
Gestorben:	
19. Nov.	Karoline Seid, led., 27 1/2 Jahre o.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach